

Aus der Pfarrhausdecke.

Pfarrer Schiller (S. 132) erzählt, daß er als Pfarrer von Iggeheim mit den Pfarrern von Böhl und Hasloch in den 50er Jahren jeden Donnerstag zusammengekommen sei, um die Predigt für den kommenden Sonntag zu besprechen. Sein Freund Wagner habe als Thema einer Osterpredigt vorgeschlagen „Die erste Osterfeier“ mit den fünf Teilen: 1. die Osterpredigt, 2. der Osterprediger, 3. die Ostergemeinde, 4. die Osterzeit und 5. die Osterkirche. Und jeder ging mit diesem Entwurf hochbefriedigt nach Hause. Nun kam der gut kirchliche Zuckerfabrikant Reihlen von Friedensau am Ostermorgen in Böhl angefahren und ging in die Kirche. Am Nachmittag fuhr er weiter nach Hasloch und besuchte pflichtschuldigst dort den Nachmittags Gottesdienst, um dort so ziemlich dieselben Gedanken zu hören von der 1. Osterfeier, der Osterpredigt, dem Osterprediger, der Ostergemeinde, der Osterzeit und der Osterkirche. Der Ostermontag führte den biedereren Kirchengänger Reihlen nach Iggeheim. Und als Schiller seine Kanzel betrat, hörte der Kirchgaß wieder von der 1. Osterfeier, der Osterpredigt, dem Osterprediger usw. predigen, genau wie zweimal gestern. Denn Pf. Schiller hatte wegen der großen Zahl der Abendmahlsgäste sich die gemeinschaftlich vorbereitete Hauptpredigt auf Ostermontag erspart.

Am Ostermontag abend kehrte Reihlen, durch die dreifache Osterpredigt erquickt, heim und wollte die Ostertage im Kreise der Seinigen mit einer Predigt von Ahlfeld beschließen — o Wunder, auch Ahlfeld scheint dem Predigt-Kollegium der Osterpfarrer beigemohnt zu haben. Auch seine Predigt handelte von der 1. Osterfeier und leitete an: 1. die Osterpredigt, 2. den Osterprediger, 3. die Ostergemeinde, 4. die Osterzeit und endlich 5. die Osterkirche zu betrachten. Auch die Ausführungen zeigten von einer wunderbaren Einheit des Geistes. Risch.

Bücherchau.

Gewalt über die Geister. Von A. F. C. Wilmar. Oktav. Broschiert Mk. 1.50, Ganzleinen Mk. 2.—. Bd. 4 der Bücherreihe „Christliche Wehrkraft“.

Vollsgesundung durch Siedlung. Eine christliche soziale Notwendigkeit. Von Sanitäts-Rat Dr. B. v. O. Bonn. Oktav. 8 Bogen. Broschiert Mk. 1.50, Leinenband Mk. 2.—. Bd. 5 der Bücherreihe „Christliche Wehrkraft“.

Von der Ueberschätzung der Wissenschaft. Von A. F. C. Wilmar. Oktav. Broschiert Mk. 1.50, Ganzleinen Mk. 2.—. Bd. 6 der Bücherreihe „Christliche Wehrkraft“. Alle drei Schriften im Verlag Paul Müller, München 2 M. 8.

Wilmar, in seiner überragenden Bedeutung als Literaturhistoriker, Germanist und Schulmann allgemein anerkannt, ist als Kirchmann dem gegenwärtigen Geschlecht fast ganz in Vergessenheit geraten. Und doch kann jeder, der sich heute mit dem Theologen Wilmar befaßt, sich des Staunens nicht erwehren über den mächtigen und umfassenden Geist dieses streitbaren Gottesmannes. Mit prophetischer Sehorgabe und Kraft hat er zu seiner Zeit christliche und kirchliche Fragen behandelt, die heute, im „Jahrhundert der Kirche“ mit neuer Gewalt die Gemüter bewegen und wiederum dringend Antwort heischen. Das 1. der oben genannten Schriften bringt eine Reihe von Abhandlungen Wilmars. Die Kraft seiner Sprache gemahnt an Luther und Fichte. Wilmar, als Meister des Stils und der begrifflichen Klarheit, vermag auch über solche Geister „Gewalt“ zu üben, welche gegen sein christliches und kirchliches Zeugnis zurückhaltend sein zu müssen glauben.

Die 2. Schrift handelt vom Wohnungselend. Es ist eine der Hauptursachen unseres Kulturverfalls mit seinen tausendfachen Entartungserscheinungen erkannt. Der Verfasser, der im Kampfe für Vollsgesundung stets in der vordersten Linie steht und vielfältige Anstöße zum Aufbau gesunder Verhältnisse gab, sieht als Arzt, daß gegen so tiefgewurzelte Schäden nur noch radikale Mittel helfen können. In der unerbittlichen Aufdeckung des Sündengrundes der heutigen Profitwirtschaft mit ihrer Ausbeutung der Volkslaster liegt die religiös-ethische Bedeutung dieser Anlagechrift. Der Verfasser ist aber nicht nur Kritiker, er ist vor allem ein erprobter Praktiker. Die bis ins Kleinste gehenden Ratschläge und Winke zur Erringung eines Eigenheimes in gesunder Lage sind geeignet, auch den Mittellosen und Mutlosen wieder Hoffnung für sich und sein Volk zu machen und ihn mit zukunftsreichem Tätigkeitsdrang zu erfüllen.

In der 3. Schrift warnt Wilmar vor Ueberschätzung der Wissenschaft. Seine Autorität auf den Gebieten der Literaturgeschichte, der Germanistik und Theologie ist unbestritten. Lange vor Nietzsche hat Wilmar seine Stimme erhoben als Verkünder der Rechte des Leben-

digen gegen totes Alexandrinertum, lange vor Spengler hat er in der Entwicklung der Zivilisation nicht nur Fortschritt, sondern auch die Zeichen absterbenden Lebens und hereinbrechender Barbarei erkannt. Sind diese vor allem mächtig in der Kritik, aber unsicher und fragwürdig im Positiven, so liegt die Stärke Wilmars, der vom Felsengrund des christlichen Glaubens aus hineinschaut in den Fluß der Dinge, selbst aber sich nicht hineinziehen läßt, in der männlichen Kraft und Sicherheit seines evangelischen Zeugnisses, das in seinem prophetischen Drange auch Widerstrebende mitforttreibt. In dem unsicheren, auflösenden, zerfasernden, scheinhaften Wesen unserer Zeit ist ein Mann wie Wilmar in seiner trügigen Bestimmtheit und Glaubenskraft ein wahres Labfal. Der Unsichere und Unklare findet bei ihm Halt und Richtung, der Gläubige Stärkung.

Kirchner, Ehre = Arbeit (20 Bg.); **Verkannte Segensquellen** (d. i. die Sakramente) 60 Bg.; **Der Weg zum Glück** (60 Bg.). Buchhandlung des Ev. Vereins Kaiserslautern.

Diese kleinen Heftchen unseres verstorbenen Pfälzer Bibeltheologen bedürfen für seine Freunde und Verehrer keiner Empfehlung. Der Verlag bietet sie bei Massenbezug, besonders zur Verteilung in Krankenhäusern und Gefängnissen, zu einem außerordentlich billigen Preise an. Risch.

Prof. Bedeffer, Die parapsychologische Forschung und ihre Bedeutung für Religion und Religionswissenschaft. Preis Mk. 1.50. Verlag Armin Gräff, Karlsruhe.

Sie gewährt zunächst einen Einblick in die Vorgeschichte und Geschichte des neuerrungenen Wissensgebietes, grenzt dann die verschiedenen Phänomengruppen in möglichster Schärfe von einander ab und läßt eine kurze Sammlung bestbezeugter Vorkommnisse als Beispiele für die verschiedenen Arten des geheimnisvollen Geschehens folgen. Der Verfasser vertritt den Gedanken, daß die Ergebnisse des neuen Erkenntnisgebietes dazu zwingen, die Abgrenzung der exaktwissenschaftlichen Naturerkenntnis einerseits und der Seelenforschung andererseits schärfer als bisher zu vollziehen. Der Schwerpunkt der Abhandlung liegt in der Betonung, daß durch eine besonnene parapsychologische Forschung nicht nur eine vorurteilslosere Religionsforschung ermöglicht und eine überkritische Abweisung alles Neuen und Unerhörten abgewehrt werde, sondern zugleich auch einer wahnwitzigen Wunderjucht Abbruch geschehe, in welche eine überstarke Mode- und Tagesströmung weite Kreise hineinstürzen. Bei Sammelbestellungen kosten 12 Exemplare je 1.35 Mk.

Karl Barth, Die Theologie und Kirche, Gesammelte Vorträge, 2. Bd., 1928, 391 S., Verl. Chr. Kaiser, München. 8.— Mk., geb. 10.— Mk.

Ein Werk von Barth wirbelt stets Staub auf. Der 1. Band mit seinen Aufsätzen gehört zu den umstrittensten Büchern der Neuzeit. Der neue Band vereinigt Vorträge und Aufsätze, die fast alle vorher bekannt waren aus der Zeit von 1920—1928. Eröffnet wird das Buch mit dem Aufsatz: Unerledigte Anfragen an die heutige Theologie (1929). Er setzt sich mit dem Basler Historiker Overbeck auseinander, besser gesagt er sucht das Stück Wahrheit festzustellen, das in dessen tief bohrenden, ägenden Kritik an der Theologie positiver und liberaler Färbung liegt. Der 2. Aufsatz untersucht mit reichlichen Quellenbelegen „Anfang und Abstieg in Luthers Abendmahlstheorie“ (1923). 1925 hielt er einen Vortrag über „Wünschbarkeit und Möglichkeit eines allgemeinen reformierten Glaubensbekenntnisses“, für das Weltkonzil in Cardiff (Wales) bestimmt. Drei Aufsätze haben Schleiermacher zum Gegenstand: Schleiermachers „Weihnachtsfeier“, Schleiermacher, das Wort in der Theologie von Schleiermacher in Ritschl. Weiter setzt er sich mit L. Feuerbach auseinander. In einem Vortrag, den er 1925 auf dem wissenschaftlichen Predigerverein in Halberstadt hielt, besprach er die dogmatische Prinzipienlehre bei Wilhelm Herrmann, dessen Schüler er war. Er versucht „Herrmanns Lehre so liebevoll und genau, wie wenn es seine eigene wäre, darzustellen“. Sodann warum er meine, „Herrmann, totaler aliter verstehen zu müssen, als er sich selbst verstand“. Im Mittelpunkt der 4. letzten Aufsätze steht das Wort Kirche. (Der Begriff der Kirche, Kirche und Theologie, Katholizismus und prot. Kirche, Kirche und Kultur.). Daß Barths Schriften anregen, zum Widerspruch reizen und nichts weniger als endgültige Antworten auf gestellte Fragen geben, brauche ich nicht zu sagen. Ich will zum Besen einladen, indem ich die Speisekarte vorlege. Risch.

Jugend und Gemeinde, Heft 2: Der junge Pestalozzi von L. Cordier, 1927, 2,50 Mk., brosch., 77 S.

Heft 4: Der junge August Hermann Francke von L. Cordier, 1927, 2,50 Mk., brosch., 78 S. Verlag Bahn, Schwerin.

Die Studien Jugend und Gemeinde gibt unser Landsmann Prof. D. Cordier in Verbindung mit Prof. D. Frick und D. Wilhelm Stählin heraus. Sie wollen Beiträge zur Jugendforschung bringen. Sie wollen die brennende Frage „Jugend und Gemeinde“ an ihrem Teil mitbeantworten helfen. Die Sammlung steht in enger Verbindung mit dem Institut für evangelische Jugendkunde in Gießen. Bei Bestellung einer Serie von 6 Heften ermäßigt sich der Preis um 10 Prozent. Die beiden Hefte bringen keine Jugend-